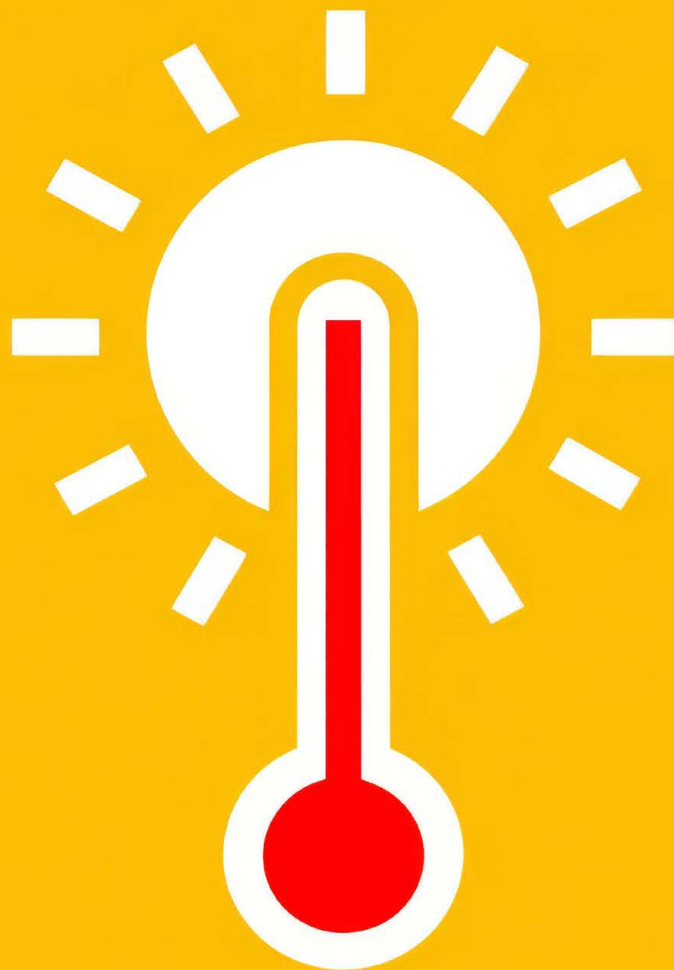




HITZESCHUTZPLAN FÜR DEN RETTUNGSDIENST



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

IMPRESSUM: Österreichisches Rotes Kreuz, Generalsekretariat,
Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien, ZVR-Zahl: 432857691.
E-Mail: nkat@roteskreuz.at, hitze@roteskreuz.at
Web: www.roteskreuz.at, vorschriften.roteskreuz.at
Redaktion: Gabriele Detschmann, Thomas Seltsam, Monika Stickler
Auflage: November 2025

Dieser Hitzeschutzplan wurde auf Grundlage des von KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. und dem Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin entwickelten [Muster-Hitzeschutzplans für den Rettungsdienst](#) erstellt und an die Rahmenbedingungen in Österreich angepasst. Wir danken KLUG e.V. für die Erlaubnis zur Nutzung und Weiterentwicklung dieser wichtigen Grundlage.



Die Erstellung dieses Dokuments wurde unter Verwendung von Projektmitteln des EU-finanzierten Projekts Sonar-Cities (Horizon Europe, GA No101168315) ermöglicht.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf Hitze	4
2. Maßnahmen bei Hitze (zusätzlich zu Punkt 1)	7
3. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung	8
Weiterführende Informationen	9

Der Klimawandel stellt neue Anforderungen an den Rettungsdienst – Hitzeschutz gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung. Ein Hitzeschutzplan unterstützt dabei, hitzebedingte Gesundheitsrisiken systematisch zu reduzieren. Dabei müssen sowohl Patient:innen als auch Mitarbeiter:innen berücksichtigt werden. Angesichts regionaler Unterschiede im österreichischen Rettungsdienst bietet der Plan eine gemeinsame Orientierung. Lokale bzw. regionale Hitzeschutzpläne sollten an spezifische Gegebenheiten angepasst und regelmäßig überprüft werden.

1. MASSNAHMEN ZUR VORBEREITUNG AUF HITZE

Organisation

- Verantwortliche Person(en) für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzeschutzplans benennen
- Risiken und Maßnahmen der letzten Sommer beurteilen
- Auswahl von Anpassungsmaßnahmen abhängig von der Hitzewarnstufe¹ entsprechend der Möglichkeiten oder Rahmenbedingungen der Dienststelle
- Interne Kommunikationsstruktur bei Hitzewarnung entwickeln und umsetzen (Warnkette)
- Spitzenbedarfskonzept für hitzebedingte Krisenszenarien erarbeiten
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Hitze vorbereiten²
- Informationsmaterial zu Risikofaktoren, Prävention und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei hitzebedingten Erkrankungen bereitstellen³
- Hitze in bestehende Übungskonzepte integrieren
- Kühle Orte auf der Dienststelle und in der Umgebung identifizieren, ausweisen und zugänglich machen⁴
- Prüfung der Anschaffung von Kühlmitteln, z.B. Kühlwesten, für besonders von Hitze betroffene Bereiche
- Vereinbarungen mit Krankenhäusern zur Bereitstellung bzw. Nutzung von kühlen Räumen und Getränken für Einsatzkräfte treffen
- Beteiligung an Hitzeschutz-Bündnissen auf regionaler bzw. Gemeinde-Ebene (z.B. [KLAR! Klimawandelanpassungsmodellregionen](#))

1 Die Geosphere Austria stellt auf ihrer Homepage unter <https://warnungen.zamg.at/wsapp/de/alle/heute> täglich aktualisierte Informationen zur Hitzebelastung zur Verfügung. Basierend auf Modellprognosen wird bezirksweise und österreichweit über Warnstufen (Anm.: Gelb – Vorsicht!, Orange – Achtung! oder Rot- Gefahr!) über „leicht erhöhte Hitzebelastung“, „erhöhte Hitzebelastung“ und „starke Hitzebelastung“ für bis zu vier Tage in die Zukunft informiert.

2 Das Österreichische Rote Kreuz stellt diverse Informationsmaterialien zur Verfügung, die für die Öffentlichkeitsarbeit im Kontext von Hitzeereignissen genutzt werden können – darunter der [Hitze folder](#) mit Verhaltenstipps oder die interaktive Team Österreich [Sommerfrische-Karte](#) der kühlen Orte, die während einer Hitzeperiode konsumfrei genutzt werden können.

3 siehe bspw. [Hitze folder](#), Webseite [Hitzetipps](#), weiterführende Studien und Bücher zum Thema u.a. Hutter, Gesundheit in der Klimakrise

4 Viele der Bundesländer und Städte mit bestehenden Hitzeschutzplänen führen (digitale) Verzeichnisse kühler Orte zur Abkühlung. Darüber hinaus bietet die Team Österreich [Sommerfrische-Karte](#) die Möglichkeit, kühle Orte in ganz Österreich zu finden und/oder selbst einzutragen. In Wien betreibt das Wiener Rote Kreuz im Sommer zusätzlich sogenannte [Cooling Center](#) - klimatisierte, ruhige und konsumfreie Räume zur Erholung vom Hitzestress.

Mitarbeiter:innen

- Ganzjährig ausreichend Flüssigkeit zur Verfügung stellen
- Hitzeschutzkonzept unter den Mitarbeitenden aktiv bekannt machen
- Mitarbeiter:innen mit erhöhter Hitzevulnerabilität (z.B. aufgrund gesundheitlicher Faktoren)⁵ frühzeitig identifizieren und während Hitzeperioden nach Möglichkeit durch angepasste Einsatzplanung entlasten
- Hitze als regulären Bestandteil in die Gefährdungsbeurteilung des Arbeitsschutzes aufnehmen
- Mitarbeiter:innen dazu motivieren, sich in den Gremien, in denen sie mitwirken, für optimierte Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen einzusetzen (z.B. Dispatcher, Normen, Kodierung von Hitze)
- Klimasensible Personalplanung vorbereiten, unter Einbindung der Betriebsräte:
 - Regelungen zur Pausengestaltung
 - Arbeitszeitverkürzung für Risikogruppen prüfen
 - Änderung der Schichtform (z.B. längere Schichten, um Arbeitswege zu reduzieren und Ruhephasen zu verlängern)

Patient:innen

- Ausrüstung zum aktiven Kühlen von Patient:innen bereithalten
- Behandlungsstandards für Hitze festlegen:
 - Behandlung von hitzebedingten Erkrankungen
 - Veränderte Medikamentengabe bei Hitze⁶
 - Messen und Dokumentieren der Temperatur und Luftfeuchte am Einsatzort und Weitergabe dieser Daten an die weiterführend behandelnde Stelle
 - Informationen über kommunale Hitzeschutzpläne und persönliche Schutzmaßnahmen⁷

⁵ Besonders hitzegefährdete Personen, wie sie im [Nationalen Hitzeschutzplan Österreich](#) (2024, S. 22f.) definiert sind.

⁶ Der [Beratungsleitfaden „Umgang mit Hitze und Medikamenten“](#) (2025) der Apothekerkammer gibt eine Übersicht über hitzeassoziierte Risiken von Medikamenten, hitzeempfindliche Arzneimittel sowie Praxistipps bei Hitze u.a. zur richtigen Lagerung und zum Umgang mit verordneter Medikation. Der Beratungsleitfaden kann auch per Mail an hitze@roteskreuz.at angefordert werden.

⁷ Das Sozialministerium bietet eine [Übersicht über Hitzeschutz-, Hitzeaktionspläne und Hitzeinformationen der Bundesländer](#). Informationen über bestehende Angebote des ÖRK und persönliche Schutzmaßnahmen sind u.a. unter "[Hitzetipps](#)" auffindbar.

Dienststelle

- Erstellen eines Innen- und Außenraumplans für das gesamte Gelände mit Darstellung besonders hitzegefährdeter Bereiche, sowie kühler Orte und Erholungsbereiche (Heatmap)
- Lüftungs- und Kühlungskonzepte für Räumlichkeiten entwickeln
- Vorhandene technische Hitzeschutzmöglichkeiten auf Funktionsfähigkeit überprüfen
- Notwendige Zeit für eventuelle Reparaturen / Materialbestellungen berücksichtigen
 - Beschattungsanlagen
 - Kühltechnik
 - Trinkwasserspender
- Möglichkeiten zur Geräteabschaltung prüfen und Kriterien entwickeln, wann eine Abschaltung erfolgen soll
- Überbrückungskonzept für Mangellagen (Energie, Wasser) erstellen, mit besonderem Fokus auf
 - Brandmeldeanlagen
 - Serverräume
 - Elektroschälträume
 - Wasser- und pumpenbetriebene Abwasseranlagen
 - Heizungs- und zentrale Kühlanlagen
 - Steueranlagen für zentrale Zugangs- und Sperrsysteme

Rettungsmittel und Material

- Temperaturentwicklung der Fahrzeughalle/Stellplätze im Außenbereich evaluieren und ggf. notwendige Maßnahmen zum Schutz von Materialien (insbesondere Medikamente, Desinfektionsmittel) ergreifen. Dazu gehören:
 - Standardmaterialprüfung: Blick auf Hitze(-schäden) haben
 - Lagerungsmöglichkeiten für hitzeempfindliche Arzneimittel überprüfen und bereitstellen⁸
 - Parkmöglichkeiten im Schatten zur Verfügung stellen

⁸ vgl. [Beratungsleitfaden](#) „Umgang mit Hitze und Medikamenten“ (2025) der Apothekerkammer

2. MASSNAHMEN BEI HITZE (ZUSÄTZLICH ZU PUNKT 1)

Organisation

- Maßnahmenkatalog umsetzen
- Klimasensible Personalplanung durchführen
- Trainings- und Schulungszeiten auf die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegen und diese kurz halten
- Vorbereitete Öffentlichkeitsarbeit durchführen

Mitarbeiter:innen

- Ausreichende Flüssigkeitszufuhr für Mitarbeiter:innen ermöglichen
- Rechtzeitig ablösen und nachalarmieren
- Pausen an kühlen Orten verbringen
- Anpassung der Kleidung bzw. der persönlichen Schutzausrüstung unter Berücksichtigung des Arbeitsschutzes
- Bei ambulanter Versorgung: Patient:innen und An- und Zugehörige befähigen bzw. motivieren, Hitzeexposition zu verringern und ausreichend Flüssigkeit aufzunehmen

Dienststelle

- Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten

Rettungsmittel und Material

- Fahrzeughalle: Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten, um Rettungsmittel und Material vor Hitzeschäden zu schützen
- Reinigen aller Rettungsmittel und Materialien auf die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegen
- Regelmäßig korrekte Kühlung von Medikamenten und Materialien überprüfen
- Nutzen von Beschattungsmaterial/-einrichtungen, um Mitarbeiter:innen und Patient:innen beim Einsatz im öffentlichen Raum vor Sonneneinstrahlung zu schützen

3. MASSNAHMEN ZUR MITTEL- UND LANGFRISTIGEN ANPASSUNG

Dienststelle

- Berücksichtigung von mittel- und langfristigen technischen Hitzeschutzmaßnahmen in allen Bereichen der Dienststelle (z.B. Fassadenbegrünung, Hitzeschutzfolien, kühlende Vorhänge, thermische Sanierung)
- Bei Neubau sowie Umbau- und Renovierungsmaßnahmen das Thema „Anpassung an Extremtemperaturen“ bei der Planung berücksichtigen
- Einfluss auf direkte Umgebung der Dienststelle und Stadtplanung ausüben:
 - Eventuelle Hitzeinseln in Einzugsbereichen beseitigen bzw. abmildern (z.B. hitzeresistente und hypoallergene Begrünung, Aufhebung von Versiegelungen, hitzereduzierende Anstriche und Bodenbeläge etc.)
 - Trinkbrunnen / Wasserspender installieren
 - Kühlräume / Cooling-Center einrichten

Leitstelle

Für die Leitstelle ist ein separater Hitzeschutzplan notwendig. Wichtige Maßnahmen, die die Disposition betreffen, sind u. a.

- ggf. Heatmap und offizielle „kühle Orte“ in das entsprechende Einsatzleitsystem / Geoportal einpflegen
- Kodierung für Hitzegefährdung ins System inkludieren / Kodierung von Einsätzen, die im Zusammenhang mit Hitze stehen, um zukünftige Anpassungen der Vorhaltezeiten bei Hitzeperioden vorzunehmen
- Erarbeitung von geänderten möglichen Dispositionsstrategien
- Sensibilisierung der Disponent:innen durch gezielte Schulungen, welchen Teil die Leitstelle als Steuerungsorgan beitragen kann, um die Kolleg:innen im Fahrdienst zu schützen
- Planerische und organisatorische Vorkehrungen umsetzen, die sicherstellen, dass allenfalls zusätzliche Rettungsmittel zur Entlastung des Gesamtsystems eingesetzt werden
- Mögliche Verlängerung der Regenerationsphase am Abgabeort für die Einsatzmittelbesatzung berücksichtigen

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Nationaler Hitzeschutzplan

Hitzeschutzplan für Österreich auf der Website des Sozialministeriums, veröffentlicht im Juni 2024

[Schmidt, Andrea E.; Brugger, Katharina; Csekits, Christian; Haslinger, Klaus; Hollosi, Brigitta; Kaufmann, Hildegard; Knopper, Matthias; Kovacs, Barbara; Lampl, Christina; Niedermoser, Bernhard; Richter, Lukas (2024): Nationaler Hitzeschutzplan Österreich. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), Wien.]

Informationen zu Hitze und Tipps der AGES

Die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit bietet Informationen sowie Tipps bei Hitze und betreibt ein Hitze-Mortalitätsmonitoring.

Hitze

Informationen zum Thema Hitze und Gesundheit, zum nationalen Hitzeschutzplan und hilfreiche Links auf der Website des Sozialministeriums

Gesundheit in der Klimakrise

Hutter, Hans-Peter (Hrsg.) (2023): Gesundheit in der Klimakrise: Auswirkungen. Risiken. Perspektiven. Welche Gesundheitsrisiken und Krankheiten durch Klimawandel, Erderwärmung und Wetterextreme drohen und wie Sie sich schützen können. MedUni Wien im MANZ Verlag, Wien.

Gesund bleiben bei Hitze

Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs

Hitzewarnungen

Hitzewarnungen auf der Website der Geosphere Austria

Klimaresilienz-Check Gesundheit KLIC

Das Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit der Gesundheit Österreich GmbH hat für Regionen und Gemeinden ein standardisiertes Verfahren entwickelt, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit und auf regionale Versorgungs- und Langzeitpflegesysteme zu adressieren und die regionale Klimaresilienz zu erhöhen.

Heat Toolkit

Eine Sammlung von Ressourcen zu extremer Hitze und Klimawandel, bereitgestellt vom Global Disaster Preparedness Center (GDPC).

HINWEIS!

Anmerkungen, Feedback und insbesondere Good Practice-Beispiele zur Umsetzung des Hitzeschutzplans sind sehr willkommen und können gerne an hitze@roteskreuz.at gesendet werden.